Gütersloh

Klimabeirat
der Stadt Gütersloh

N i e d e r s c h r i f t

über die 3. Sitzung
des Klimabeirates am 20.09.2021
im Kleiner Saal, Stadthalle Gütersloh, Friedrichstr. 10, 33330 Gütersloh

Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr
Sitzungsende: 19:15 Uhr

Anwesend sind:

Vorsitzender:

1. Gramlich, Kurt

Mitglieder:

2. Birke, Hans-Ulrich
3. Elliger, Jan-Gerald
4. Große-Freese, Hans-Heinrich
5. Kattenstroth, Gerhard
6. Kostka, Alexander - ab Punkt 8
7. Lambracht, Julian
8. Ostermann, Margret
9. Peitz, Petra
10. Schneidt, Stefan
11. Schröder, Thorsten
12. Topmöller, Brigitte
13. Wendker, Christoph

Stellvertretende Mitglieder - stimmberechtigt:
Bille, Simone für Höfel, Jörg
Dr. Warzecha, Anne-Katrin für Prof. Dr.-Ing. Kaimann, Andrea

Beratende Mitglieder:

14. Becker, Bernd
15. Birkenhake, Hermann
16. Dr. Goecke, Martin
17. Hentschel, Helmut (Schriftführer)
18. Lang, Christine
19. Libuda, Ralf
20. Linzel, Inga
21. Dr. Noack, Martin
22. Sperling, Klaus

Stellvertretende Mitglieder als Gäste:
Dierkes, Michaela
Entrup, Hartmut
Fabisch, Mark

Klee, Annette
Prof. Dr.Ing. Knüppel, Manuel
Lakämper, Markus
Schüre, Bernd
Dr. Waesch, Gunnar
Weihrauch, Marlies

Es fehlen:

Höfel, Jörg
Prof. Dr.-Ing. Kaimann, Andrea
Rieping, Stephan
Wolters, Sonja

Weiter nehmen teil:

Von der Verwaltung:
Küpper, Gregor
Pollex, Leif
Woste, Peter

Schröder, Svenja, Stadt Rietberg

Als Gäste während der öffentlichen Sitzung:
Zuschauer:
Kupferschmidt, Felix
4 weitere Gäste

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Einwendungen gegen die Niederschrift der letzten Sitzung

2. Anträge auf Änderung der Tagesordnung

3. Begrüßung und Vorstellung von zwei neuen stellvertretenden Mitgliedern:
   Petra Schepsmeier, EnergieAgentur.NRW
   Hans Schenk, Fritz Husemann GmbH

4. Klimaschutz in der Öffentlichkeitsarbeit - K. Gramlich
   - Klimawoche Gütersloh - F. Kupferschmidt
   - Interview zum Bauen in der NW
   - 1. Öffentliche Veranstaltung des Klimabeirats - Vortrag Prof. H. Austmann am 30.8.2021
   - Umweltkalender Vorstellung Klimabeirat

5. Videostreaming der Sitzungen des Klimabeirates
   Der Klimabeirat bittet darum, dass in Zukunft die Sitzungen öffentlich gestreamt werden

6. Klimawette - Kurzbericht: C. Lang
   Der Klimabeirat bittet die Gütersloher Bevölkerung, sich an der Klimawette zu beteiligen

7. Unterstützung waehlbar2021.de
   Der Klimabeirat bittet die Kandidaten, den Fragebogen bei waehlbar2021.de auszufüllen

8. Klimarelevanz
   - Erfahrungen aus Rietberg - S. Schröder, Klimaschutzmanagerin Stadt Rietberg (angefragt)
   - Antrag aus der letzten Sitzung zur Abstimmung (DS-NR.: 239/2021)

9. Energieleitlinie für die Stadt Gütersloh 2021
   Berichte: B. Topmöller, P. Peitz, P.-H. Woste (angefragt)
   Anlage: Entwurf

10. Kurzberichte aus den Facharbeitsgruppen

11. Photovoltaik - aktueller Stand der städtischen Aktivitäten
    - Festsetzung einer verpflichtenden Photovoltaikinstallation auf Neubauten - C. Lang (DS 368/2021)
    - PV-Anlagen auf städt. Gebäuden - H. Hentschel
    - Städt. Förderprogramm - H. Hentschel
    - Wattbewerb - L. Pollex

12. Masterplan Klimafreundliche Mobilität - aktueller Stand der Umsetzung - G. Küpper

13. Neues Klimaschutzkonzept - Weiteres Vorgehen - C. Lang

14. Bericht vom Gespräch mit Bürgermeister Morkes - A. Kostka

15. Mitteilungen der Verwaltung

16. Fragen und Vorschläge der Beiratsmitglieder

17. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung

18. Verschiedenes

Vorsitzender Kurt Gramlich begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit des Klimabeirates fest.

Öffentliche Sitzung

1. Einwendungen gegen die Niederschrift der letzten Sitzung

Es gibt keine Einwendungen.

2. Anträge auf Änderung der Tagesordnung

Es gibt keine Anträge.

3. Begrüßung und Vorstellung von zwei neuen stellvertretenden Mitgliedern: Petra Schepsmeier, EnergieAgentur.NRW Hans Schenk, Fritz Husemann GmbH

Die beiden neuen stellvertretenden Mitglieder sind nicht anwesend. **Herr Gramlich** stellt ihre Funktionen kurz vor.
Frau Schepsmeier konnte an der Sitzung nicht teilnehmen, sie hat zeitgleich im Hauptausschuss der Stadt Porta Westfalica zum Thema Solaroffensive und Klimaschutzkampagne OWL der EnergieAgentur vorgetragen. Sie hat angeboten, die Möglichkeiten durch diese Kampagnen in der nächsten Sitzung des Klimabeirats vorzustellen.

4. Klimaschutz in der Öffentlichkeitsarbeit
- Klimawoche Gütersloh
- Interview zum Bauen in der NW
- 1. Öffentliche Veranstaltung des Klimabeirats - Vortrag Prof. H. Austmann am 30.8.2021
- Umweltkalender Vorstellung Klimabeirat

Zur Klimawoche würdigt **Herr Gramlich** das hohe zivilgesellschaftliche Engagement der beteiligten Initiativen, Vereine und Verbände. Er dankt ausdrücklich Herrn Kupferschmidt für sein hohes Engagement als entscheidenden Beitrag für das Gelingen. **Herr Kupferschmidt** bedankt sich und nennt die Klimawoche einen Gewinn für die Stadtgesellschaft.
Die folgenden Kurzvorstellungen der Akteure der Klimawoche, von Presseartikeln, sowie dem Auftakt der Klimawette und des Wattbewerbs stellt **Herr Gramlich** anhand von 8 Bildern vor **(Anlage 1)**. Für den Umweltkalender 2022 kündigt **Herr Gramlich** eine Vorstellung des Klimabeirats und seiner Arbeit an.

5. Videostreaming der Sitzungen des Klimabeirates

Beschluss:
Der Klimabeirat bittet darum, dass in Zukunft die Sitzungen öffentlich gestreamt werden.

Ergebnis: einstimmig beschlossen

6. Klimawette - Kurzbericht: C. Lang

Am 30.8.2021 war Gütersloh Station der Klimawette - www.dieklimawette.de/
Frau Lang sieht den Wettbewerbsgedanken als Möglichkeit, viele Menschen zum Mitmachen zu bewegen. Die Teilnehmer sollen persönliche Energiesparziele suchen und auf der website anmelden. Das Ziel für Gütersloh: eine Registrierung bis Ende November der Minderung der CO2-

Emissionen um 1.509 Tonnen. Bei Erreichen des Ziels werden unter den Teilnehmern mehrere Monatskarten des ÖPNV und eine dreimonatige Nutzung eines batterieelektrischen Fahrzeugs ausgelost. Nach erster Presseberichterstattung haben sich bereits 8 Gütersloher Haushalte angemeldet.

Beschluss:

Der Klimabeirat bittet die Gütersloher Bevölkerung, sich an der Klimawette zu beteiligen.

Ergebnis: einstimmig beschlossen

7. Unterstützung waehlbar2021.de

Auf https://waehlbar2021.de/ haben Experten Vorschläge formuliert, die die in der nächsten Legislaturperiode zur Erhaltung der Lebensgrundlagen notwendigen Transformationen beschreiben. Die Fragen haben einen wissenschaftlichen Hintergrund und leiten sich nicht aus Wahlprogrammen ab.

Herr Gramlich schlägt vor, dass er die Kandidaten im Namen des Klimabeirats zeitnah auffordert, den Fragebogen auszufüllen.

Beschluss:
Der Klimabeirat bittet die Kandidaten, den Fragebogen bei waehlbar2021.de auszufüllen.

Ergebnis: einstimmig beschlossen

8. Klimarelevanz - Erfahrungen aus Rietberg - Antrag aus der letzten Sitzung zur Abstimmung (DS-NR.: 239/2021)

Frau Schröder, Klimaschutzmanagerin der Stadt Rietberg, stellte das Vorgehen und erste Ergebnisse in der Nachbarstadt anhand einer Präsentation vor **(Anlage 2)**. Schon jetzt sei festzustellen, dass das Projekt mit seinem eher qualitativem und pädagogischem Ansatz zur Änderung von Haltungen geführt habe. Die Stadt Rietberg habe durch Teilnahme am European Energy Award lange Übung in der Evaluation. Darüber hinaus wurde eine Dienstanweisung erlassen. Wichtig sei, z.B. bei Planungs- oder Bauprojekten, frühzeitig in den Prozess eingebunden zu sein.

Frau Weihrauch fragt nach dem Stand der Diskussion in Rietberg zur Ausweisung von Parkraum in neuen Wohngebieten. **Frau Schröder** nennt für das neue Baugebiet im ehemaligen Klimapark das Ziel (teil)autofrei. Auch andere Aspekte wie die Möglichkeit tiny houses zu errichten und eine Stellplatzsatzung seien wiederholt diskutiert worden.
Herr Wendker fragt nach dem Erfolgsmonitoring. **Frau Schröder** antwortet, dass keine Nachverfolgung im Sinne von Kontrolle stattfände. Auch seien Maßnahmen schwierig zu beurteilen, da es (noch) keine vergleichbaren Projekte gäbe.

Beschluss:
Der Klimabeirat empfiehlt dem Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz die folgende Empfehlung an den Rat zu beschließen: Alle Beschlüsse sollen auf ihre Klimarelevanz überprüft werden. Einen entsprechenden Beschluss vorausgesetzt, soll der Bürgermeister gebeten werden, eine entsprechende Dienstanweisung zu erlassen.

Ergebnis: einstimmig beschlossen

9. Energieleitlinie für die Stadt Gütersloh 2021
Anlage: Entwurf

Die Energieleitlinie der Stadt Gütersloh ist zuletzt 2018 grundlegend überarbeitet worden. Der Klimabeirat sah nach 3 Jahren den Bedarf zu einer Überarbeitung, u.a. der in der Präambel bisher genannten Klimaschutzziele. **Frau Topmöller** stellt wesentliche Punkte vor.
Herr Woste bestätigt den Aktualisierungsbedarf in vielen Details und sichert die weitere Unterstützung zu.
Herr Dr. Noack vermisst einen Hinweis auf das 1,5 Grad-Ziel und bittet um einen eindeutigen Umgang mit dem Begriff Stellplätze. **Frau Topmöller** stellt klar, dass Stellplätze für PKW gemeint sind, Fahrradstellplätze hätten planerisch einen geringen Flächenbedarf und seien durch die Landesbauordnung (LBO) geregelt. **Herr Gramlich** ergänzt, dass anstelle des 1,5 Grad-Ziels ein Verweis auf das Klimaschutzkonzept und damit auf das jeweils aktuelle Ziel erfolge.

Beschluss:
Der Klimabeirat empfiehlt den Ausschüssen für Planen, Bauen und Immobilien sowie Umwelt und Klimaschutz die Energieleitlinie zu beschließen.
Um die Aktualität der Energieleitlinie zu gewährleisten, soll eine Überprüfung der Leitlinie und Anpassung an die dann geltenden rechtlichen Bestimmungen spätestens nach 5 Jahren, zum 1. Januar 2027, erfolgen

Ergebnis: einstimmig beschlossen

10. Kurzberichte aus den Facharbeitsgruppen

Herr Gramlich führt in die Aktivität der 9 Facharbeitsgruppen (FAG) ein. Corona und der Ferienzeit geschuldet hätten noch nicht alle FAG die Arbeit aufnehmen können. Bei den aktiven Gruppen appelliert er an die Mitglieder teilzunehmen bzw. sich bei Verhinderung von den Sitzungen abzumelden. Er erinnert daran, dass ein Wechsel in eine andere FAG durch eine Mitteilung an Herr Kostka oder an ihn jederzeit möglich ist. Insgesamt gab es 20 Arbeitsgespräche, die Inhalte sind protokolliert
https://wiki.fee-owl.de/KlimaBeirat2021

FAG 1 Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit
Es haben 2 Termine stattgefunden. **Herr Birke** fasst zusammen, dass ein Leitfaden für die Kommunikation und Zusammenarbeit entwickelt werden soll. Darüber hinaus gebe es Vorschläge für das Klimaschutzkonzept, u.a. regelmäßige Pressearbeit. Überlegt werde die Einrichtung eines Reallabors analog zu Münster https://www.stadt-muenster.de/klima/klimafreundlich-leben/reallabor

In Münster soll Klimaschutz Alltag werden. Wie das funktionieren kann, probierten zwölf Haushalte in Münster 2019 aus. Im Rahmen des Reallabors "Klimafreundliche Entscheidungen" experimentierten alle Teilnehmenden zwölf Monate lang mit neuen Produkten, Verhaltensweisen und Dienstleistungen, um herauszufinden, wie sich ihr Alltag klimafreundlicher gestalten lässt.

Der besondere Ansatz des Projektes: Es brachte klimafreundliche Angebote und Anbieter, die mit Blick auf den Klimaschutz bereits Pionierarbeit leisten, aktiv mit potenziellen Nutzerinnen und Nutzern zusammen. Jeder Haushalt setzte in den Feldern Mobilität, Konsum und Ernährung, Wohnen und Energie einen persönlichen Schwerpunkt.

FAG 2 Energieleitlinie
siehe TOP 9

FAG 3 Mobilität
Die FAG stieg in ihre Arbeit mit einer Bestandsaufnahme ein, die **Frau Ostermann** als eher ernüchternd bezeichnete. Erste Ansätze: Radmobilität und Sharing. Um den Bring- und Hol-Verkehr an Schulen zu verringern wurde die FAG bereits konkret aktiv: an 9 Grundschulen wurden 540 Exemplare der Mobifibel des VCD verteilt.

FAG 4 Erneuerbare Energien
Die FAG hat bereits in mehreren Terminen gearbeitet. Nach Angaben von **Herrn Lakämper** gibt es zahlreiche Ideen, zu denen noch eine Gewichtung nach möglichen neuen Bedingungen nach der Bundestagswahl erfolgen müsse. Ziel sei es, den Menschen persönlicher zu erreichen, ihren Einfluss klar zu machen und sie zu motivieren, den Einfluss zu nutzen.
Die FAG schlägt u. a. eine Agri-PV-Versuchsfläche vor. Dort sollen deren Auswirkungen für den Artenschutz überprüft werden.

FAG 5 Landwirtschaft / Ernährung / Konsum
Noch kein Termin

FAG 6 Gewerbe und Industrie / Nachhaltigkeit
Herr Wendker hob hervor, dass die FAG Wege suche, bei Gewerbe und Industrie ein Bewusstsein zu schaffen und sie zum Handeln zu bewegen. Die FAG sieht Information und Partnerschaften als geeigneten Weg. Die Mitglieder aus den beiden großen Unternehmen seien bereit, dazu Hintergrundinformationen zur Verfügung zu stellen. Ziel sei eine Veranstaltung für diese Zielgruppe. Zu vermitteln sei, was Klimaschutz ausmacht und die Botschaft, dass es nicht nur Geld kostet. **Herr Wendker** sprach ausdrücklich die für das Gelingen einer Veranstaltung erforderliche Teilnehmerwerbung an.

Herr Fabisch ergänzt, dass ein Klimafonds, gespeist durch örtliche Unternehmen, aufgebaut werden soll, um Pilotprojekte, z.B. im Bereich der erneuerbaren Energie, zu initiieren.

FAG 7 Begleitung des neuen Klimaschutzkonzeptes
siehe TOP 13

FAG 8 Gewässer und Wasser-Rahmenrichtlinie
Es gab einen Termin. **Herr Gramlich** erläuterte, dass das Hochwasser in der Eifel dem Thema eine neue Gewichtung gegeben habe.

FAG 9 Digitalisierung und Nachhaltigkeit
Noch kein Termin

11. Photovoltaik - aktueller Stand der städtischen Aktivitäten

Festsetzung einer verpflichtenden Photovoltaikinstallation auf Neubauten
Frau Lang begrüßte, dass die Vorlage (DS 368/2021) im Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz am 13.9.2021 einstimmig beschlossen worden ist. Sie sei als Grundsatzbeschluss zu verstehen, dem eine detaillierte Ausarbeitung folgen müsste. Sie zeigte sich optimistisch, dass auch der Ausschuss für Planen, Bauen und Immobilien und zuletzt der Rat zustimmen würden.

Photovoltaik-Anlagen auf städt. Gebäuden
Herr Woste erklärt, dass auf Gebäuden der Stadt Gütersloh mit Stand Dez. 2020 PV-Anlagen mit einer Leistung von 725,5 kW betrieben würden, davon 423,5 kW durch die Stadt selbst, 302 kW würden auf Dächern städtischer Gebäude von Dritten betrieben, zumeist Fördervereinen und gewerblichen Betreibern.

Davon wurden allein 2020 4 Anlagen (Grundschule Blankenhagen, Rathaus II, Grundschule Avenwedde, Neubauten Unterkünfte Holzheide) mit insgesamt 140 kWp montiert.

Für 2021 sei die Installation von PV Anlagen auf den Dächern von 6 Gebäuden mit ca. 210 kWp geplant: Sportplatz Heidewaldstadion, Kita Pelikanweg, Klärwerk Putzhagen, Realschule Elly-Heuss-Knapp, Grundschule Blücherschule und Grundschule Overberg. Noch 2021 werde für die Erweiterung der GS Heidewald eine Anlage mit ca. 45 kWp ausgeschrieben, die Montage erfolgt 2022.

Herr Lakämper vermisst eine zur Nachahmung motivierende Presseberichterstattung über die PV-Anlage auf dem Rathaus.

Herr Hentschel weist darauf hin, dass mit dem soeben genannten Bestand und Zubau, die Anlagen auf Dächern städtischer Gebäude 2022 eine Leistung von mehr als 1.000 kW überschreiten werden.

Städt. Förderprogramm
Das städtische Förderprogramm ist 2020 um die Förderung von Solaranlagen erweitert worden. **Herr Hentschel** informiert, dass 2021 für die Errichtung von PV-Anlagen bereits 124 Bewilligungen erteilt wurden, für Anlagen mit insgesamt mehr als 1.200 kW Leistung. Davon wurden 700 kW gefördert, größere Anlagen werden nur anteilig bis 8 bzw. 10 kW Leistung gefördert. Etwa 60 % der Anlagen seien nach Westen und / oder Osten ausgerichtet.
Als sehr erfreulich betrachtet er die 27 Bewilligungen für energetische Modernisierung, vielleicht ein Nebeneffekt des durch die Photovoltaikförderung bekannter gewordenen Programms. Insgesamt wurden 2021 126.000 Euro bewilligt, ein Mehrfaches der Vorjahre.

Die Förderung wird auch im Zubau im Stadtgebiet sichtbar.
2019 wurden 101 PV-Anlagen in Betrieb genommen,
2020 waren es 203, davon wurden 80 gefördert.

Wattbewerb
An diesem Photovoltaik-Zubau-Wettbewerb nehmen aktuell 130 Kommunen in Deutschland teil. Datenbasis sind die Eintragungen im Marktstammdatenregister. Als Bewertungskriterium nennt **Herr Pollex** die Ausbaugeschwindigkeit. Der Wettbewerb laufe bis der erste Teilnehmer seinen Bestand verdoppelt habe. Aktuell liegt die Stadt Gütersloh in der Kategorie größer 100.000 Einwohner auf Rang 4 von 38.
Herr Kattenstroth weist auf ungleiche Startbedingungen hin, da Gütersloh bereits einen relativ großen Bestand habe. **Herr Dr. Noack** nennt als zweite Messgröße des Wattbewerbs auch die auf die Einwohnerzahl bezogene spezifische Leistung.

12. Masterplan Klimafreundliche Mobilität - aktueller Stand der Umsetzung

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit fragt **Herr Gramlich** Herrn Küpper, ob es ihm möglich sei, in die nächste Sitzung zu kommen. **Herr Küpper** stimmt zu, **Herr Gramlich** schlägt vor, diesen Punkt in die nächste Sitzung zu verschieben**.**

Beschluss:
Der Klimabeirat beschließt in Änderung der Tagesordnung, TOP 12 in die nächste Sitzung zu verschieben..

Ergebnis: einstimmig beschlossen

13. Neues Klimaschutzkonzept

Frau Lang ruft dazu auf, ins Handeln zu kommen und skizziert das geplante weitere Vorgehen. Ziel sei es, dass das Klimaschutzkonzept durch ein externes Büro auf Basis der Vorschläge der FAG erstellt werden soll. Es sei noch schwer einzuschätzen, wann und wie weit die Vorschläge ausgearbeitet seien. Damit Vorarbeiten frühzeitig aufgenommen werden können, sollen Mitte Oktober 2 Büros ihre Konzepte präsentieren.
Herr Gramlich wies darauf hin, dass der dafür vorgeschlagene Termin mit zwei Büros, Verwaltung und der FAG Klimaschutzkonzept evtl. neu angesetzt werden müsste, um allen Mitgliedern der FAG eine Teilnahme zu ermöglichen.

Herr Fabisch weist für das Klimaschutzkonzept ausdrücklich darauf hin, wie wichtig es ist, Energie selbst zu erzeugen und auf die große Bedeutung der Energielieferung von außen. Er würde es sehr begrüßen, wenn die Stadtwerke sich auch in dieser Fachgruppe aktiv beteiligen würden.

14. Bericht vom Gespräch mit Bürgermeister Morkes

Herr Kostka berichtet von dem gemeinsamen Gespräch zwischen ihm, Herrn Bürgermeister Morkes und Herrn Gramlich, um über die Arbeit des Klimabeirats zu informieren.
Der Bürgermeister habe die große thematische Bandbreite, die breite Mitarbeit und die ersten Zwischenergebnisse positiv zur Kenntnis genommen und seine Unterstützung für eine weitere Zusammenarbeit zugesagt. Als erste Maßnahme habe der Klimabeirat bereits eine eigene E-Mail-Adresse unter klimabeirat@guetersloh.de erhalten.
Weiter habe er den Wunsch nach personeller Unterstützung bei der Organisation der ehrenamtlichen Arbeit des Klimabeirates zur Prüfung entgegengenommen.
Den geplanten Beitrag im Umweltkalender der Stadt sehe der Bürgermeister positiv. Auch wolle der Bürgermeister den direkten Austausch des Klimabeirats mit Geschäftsbereichs- und Fachbereichsleitern unterstützen. Eine entsprechende Mitteilung an die Geschäftsbereichsleitungen habe er bereits am Folgetag veranlasst.
Im Bereich der Mobilität wurde angeregt, ein BYPAD (Bicycle Policy Audit - Überprüfung der Fahrradförderung) durchzuführen, angelehnt an die Idee des Bürgermeisters einen Bürgerrat einzuführen.
Herr Kostka nennt das Gespräch mit dem Bürgermeister gelungen: Man habe eine gemeinsame Basis für die Zusammenarbeit begründet.
Herr Küpper weist darauf hin, dass ein Gespräch zu vergleichbaren Themen kürzlich mit den Interessenverbänden des Radverkehrs geführt worden sei.

15. Mitteilungen der Verwaltung

Es gibt keine Mitteilungen

16. Fragen und Vorschläge der Beiratsmitglieder

Herr Kattenstroth weist auf das Auslaufen der EnergieAgentur.NRW hin. **Herr Hentschel** sieht Kontinuität, da zahlreiche Mitarbeiter bisher bei Beratungen beschäftigt seien, die auch für die neue Landesgesellschaft arbeiten würden. **Herr Schneidt** schilderte andere Erkenntnisse aus der Landespolitik und verweist auf eine relativ hohe Fluktuation. **Herr Gramlich** ergänzt, dass Fachkräfte der EnergieAgentur über die Grenzen von NRW hinaus gesucht und ggf. abgeworben werden. **Herr Gramlich** ergänzt, dass Frau Schepsmeier dazu in der nächsten Klimabeiratssitzung befragt werden könne.

Frau Bille schlägt vor, in der Öffentlichkeitsarbeit stärker auf Internetmedien zu setzen, insbesondere zur Bewerbung der beiden Wettbewerbe.

Herr Schröder weist auf die Bundesförderung für fest installierte Lüftungsanlagen in Schulen und Kitas hin. **Herr Woste** erläutert, dass die Installation für 2 Schulen beschlossen sei. Die Planung müsse für jedes Bauteil individuell erfolgen, einschließlich der Anpassung der Brandschutzkonzepte. Der Einbau im laufenden Betrieb in bestehenden Gebäuden solle nicht unterschätzt werden. Darüber hinaus seien die Kapazitäten in Planung und Handwerk quasi ausgeschöpft. Besonders kritisch sei, dass der Fördergeber für Planung, Ausschreibung, Vergabe und Installation nur 12 Monate Zeit gebe. Ein längerer Zeitraum wäre hilfreich.

Herr Schröder bittet die Verwaltung, jetzt zu beantragen, seiner Erfahrung nach würden die Umsetzungszeiträume erfahrungsgemäß verlängert.
Herr Birkenhake geht davon aus, dass das Förderangebot über das Jahresende hinaus verlängert wird.
Herr Schröder bittet die Verwaltung, bei der Planung von PV-Anlagen den möglichen Bedarf an Dachflächen für Lüftungsanlagen zu berücksichtigen.

Herr Gramlich vergleicht, dass die Stadt Pforzheim (ca. 126.000 Einwohner) ca. 3.000 Verwaltungsmitarbeitende beschäftigt, die Stadt Gütersloh (ca. 100.000 Einwohner) nur ca. 1.500 Verwaltungsmitarbeitende. Es gelte, diese personellen Engpässe zu beenden.

Herr Schüre nennt Bürgerräte als neues und kreatives Format auch für den Klimaschutz. Die Ergebnisse des bundesweiten Klima-BürgerInnenrates enthielten zahlreiche Vorschläge, die auch für den Klimabeirat und die Stadt Gütersloh von Interesse seien.
https://buergerrat-klima.de/ergebnisse-gutachten
Herr Gramlich erklärt das Format Bürgerrat in der Zusammensetzung als repräsentativen Querschnitt über eine Zufallsauswahl aus der Bürgerschaft.

Eine geplante Informationsveranstaltung im Mansergh-Quartier führt **Herrn Gramlich** zu der Anregung, zu diesem städtebaulich herausragend bedeutendem Projekt eine weitere FAG zu gründen, die sich insbesondere mit Energie und Klimaschutz in diesem Quartier beschäftigen soll.
Herr Kattenstroth
Frau Topmöller
Herr Lakämper
Herr Prof. Knüppel
Frau Dierkes
Frau Weihrauch
Herr Gramlich
und Frau Linzel
wollen in dieser FAG mitarbeiten.
Frau Dr. Warzecha nennt Frau Prof. Kaimann als interessiert an einer Teilnehme.

Herr Kostka weist auf eine neue Regelung in der Landesbauordnung NRW beim Neubau von Nicht-Wohngebäuden hin. Demnach sollen bei neu anzulegenden Parkplätzen mit mehr als 35 Stellplätzen PV-Anlagen errichtet werden.

17. Verschiedenes
Es gibt keine Wortmeldungen.

Herr Gramlich bedankt sich bei den Teilnehmern und beendet die Sitzung.

<u>Nichtöffentliche Sitzung</u>

18. Verschiedenes
Es gibt keine Wortmeldungen

Freigabe per E-Mail 23.9.2021

H. Hentschel

Kurt Gramlich
Vorsitzender

Helmut Hentschel
Schriftführer

Anlage 1

Das Bauen vor allem an den grünen Außenrändern der Stadt soll nach Vorschlag des Klimabeirats reduziert werden. FOTO: PATRICK MENZEL

Weniger Bauen für ein besseres Klima

Der Klimawandel heizt die Städte auf. Deshalb plädiert der Klimabeirat dafür, Frischluftkorridore für die Innenstadt nicht zuzubauen. Im Regionalplan sollen Bebauungsflächen um die Hälfte reduziert werden.

Viel ungenutztes Potenzial

Carsharing mindert den Verkehr, senkt den CO_2–Ausstoß und ist günstiger als ein privater Pkw. Dennoch spielt es bei der Mobilität in Gütersloh keine große Rolle. Was sind die Gründe?

„Technischer Fortschritt allein wird uns nicht retten“

Der Nachhaltigkeits-Experte Henning Austmann zeigt Alternativen zur jetzigen Lebens- und Wirtschaftsform auf. Vor seinem Vortrag am Montag im Bambi gibt er Auskunft darüber, wovon man die Marktwirtschaft heilen muss, warum Verbote nicht per se schlecht sind und was die Demokratie gefährdet.

Herr Austmann, Ausgangspunkt Ihres Vortrags ist, dass wir über unsere Verhältnisse leben. Das ist keine neue Erkenntnis. Warum ist es Ihnen dennoch wichtig, diese Grundsätze zu benennen?

HENNING AUSTMANN: Weil es existenziell bedrohliche Konsequenzen hat, wenn wir weiter über unsere Verhältnisse leben. Das perverse Ausmaß unserer heutigen Ansprüche und Handlungen zerstört unsere Überlebensfähigkeit in der Zukunft. Wir vernichten die natürlichen Lebensgrundlagen von uns Menschen.

Sehen Sie infolge der Brände vielerorts und der Überflutungen in Deutschland sowie des jüngsten Berichts des Weltklimarats mittlerweile doch einen Sinneswandel bei den Menschen?

Nein, den sehe ich nicht. Ich sehe vor allem viele Menschen, die in atemberaubender Geschwindigkeit in der Lage sind, das neue Ausmaß des „Nicht-Normalen“ als neue Normalität anzunehmen: „Tote Fichten und braune Wälder? Ist doch normal. Waldbrände in Nordamerika, Brasilien, Sibirien, Griechenland, Türkei?

Durch die verheerenden Überschwemmungen im Juli, hier bei Erftstadt, hat das Thema Hochwasser und Klimaschutz nochmals an Relevanz gewonnen. Foto: epd/Guido Schiefer

mal von Politik sind. Es ist verboten, vor einem Kindergarten 100 km/h zu fahren, und das ist gut so. Es ist verboten, ins Nachbarhaus einzubrechen und den Fernseher zu klauen, und das ist gut so. Mir wird sogar verboten, auf dem Dach meines Hauses eine Solaranlage zu installieren, weil das Haus denkmalgeschützt ist. Ob das nun sinnvoll ist oder nicht: Verbote sind unser Alltag und dienen – in den allermeisten Fällen – dem Gemeinwohl. Warum sollten wir aufhören, über sinnvolle Verbote zu diskutieren, wenn es um die Wahrung natürlicher Lebensgrundlagen geht? Ich empfinde die Verzichts- bzw. Verbotsdebatte daher als schmerzhaft kontraproduktiv.

Ihr Konzept ist ein Abschied vom kapitalistischen Wirtschaftssystem. Sehen Sie eine Chance auf eine zeitnahe Realisierung?

Das Konzept stammt nicht von mir. Es resultiert aus den Überlegungen vieler kluger Menschen, die seit ca. 40 Jahren darüber beraten, wie wir das gute Leben für alle Menschen erreichen können, insbesondere aber, wie wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen wah-

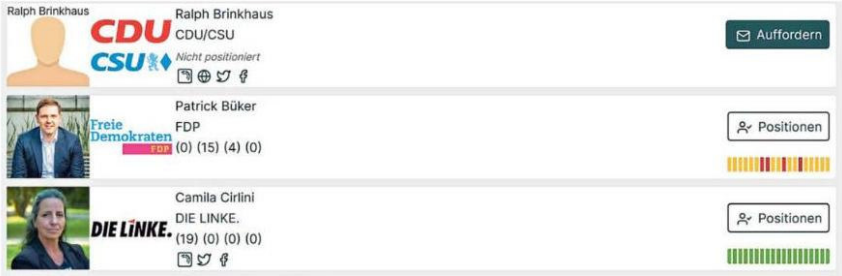
Auftakt der Klimawette

Klimabeirat fordert Bekenntnisse von Kandidaten

Auf der Plattform www.waehlbar2021.de können sich die Bundestagskandidaten zu Fragen des Klimaschutzes positionieren. Alle heimischen Kandidaten haben geantwortet – bis auf einen.

Matthias Gans

■ **Gütersloh**. Den „Wahl-O-Mat" kennt fast jeder. Parteien werden zu bestimmten Themen befragt. Der User kann bestimmen, wie er zu einzelnen Aussagen steht und welche Partei seinen Positionen am nächsten kommt. Der Klimawandel kommt dabei lediglich am Rande vor. Anders bei der Plattform *www.waehlbar2021.de*, hier werden die Kandidaten „auf den Klimaprüfstand gestellt". Alle heimischen Kandidaten haben bereits geantwortet – bis auf einen. Darauf reagiert nun der Gütersloher



weitere Erläuterungen. Beim Punkt „Strompreise regional, netzdienlich und verursachergerecht" stimmt er mit „Nein", formuliert aber Gegenvorschläge. Ann-Katrin Hanneforth (Die Partei) stimmt elf Positionen voll und sieben bedingt zu. Den Umbau des Erdgasnetzes lehnt sie ab, weil Wasserstoff zu viel Strom zur Erzeugung benötige.

Keiner einzigen Position stimmt hingegen Patrick Büker (FDP) voll zu, immerhin 15 Forderungen finden seine bedingte Zustimmung. Vier Positionen lehnt er ab, ein generelles Tempolimit etwa hält

Wattbewerb – Motivationsgrundlage

Gebäudehüllen-Potential für Deutschland

Potential Gebäudehüllen Deutschland:
900GWpeak [1]

Ausbau Gebäudehüllen Deutschland 2020:
42GWpeak [2]

Ungenutzt: 95% - ein unglaubliches Potenzial!

In Summe etwa 9 Milliarden m² Dachfläche, also etwa 9.000 Quadratkilometer; zu erwartender Ertrag: 400-700 TWh p.a.

Zum Vergleich: Strombedarf Deutschland ohne E-Auto: 600TWh p.a.

[1] Fraunhofer ISE: Fraunhofer ISE - Aktuelle Fakten zur Photovoltaik in Deutschland, Fassung vom 19.12.2020, S.37f
[2] WWF Deutschland: WWF - Zukunft Stromsystem-II-Regionalisierung-der-erneuerbaren-Stromerzeugung, 2018 WWF Deutschland, ISBN 978-3-946211-22-8, S.72

STADT
RIETBERG

Prüfung der Klimarelevanz in der Verwaltungspraxis

- Ein Erfahrungsbericht -

Prüfung der Klimarelevanz: Ein politischer Auftrag

- 02.07.2019: **Antrag der SPD-Fraktion** zu Klimawandel und Maßnahmen zum Klimaschutz
- Verwaltung erarbeitet **Beschlussvorlage** (vgl. „Klimanotstand“)
- 08.10.2019: Sitzung des **Umwelt- und Klimaausschuss** – in der Sitzung **Diskussion** und Ergänzung um „Prüfung der politischen Beschlussvorlagen“
- 14.11.2019: Beschluss des Rates **„Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und seiner Folgen“** (Auszug). „Der Rat beschließt, …“:
  - *dass die Stadt Rietberg die **Klimaauswirkungen aller zukünftigen Entscheidungen** berücksichtigen wird und Lösungen und Aktionen bevorzugt, die positive Auswirkungen für Klima, Umwelt und biologische Vielfalt haben und dies **in den Sitzungsvorlagen berücksichtigt** und darstellt.*
  - *dass die Stadt Rietberg die Integration von Klimafragen **in allen kommunalen Aufgabengebieten und die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen** fördern wird, um mit **hoher Priorität** Strategien für eine drastische Verringerung der Emissionen zu erarbeiten. […] “*

Anpassung der politischen Beschlussvorlagen

- Beispiel: Ausbau der öffentlichen E-Ladesäulen:

Auswirkungen auf den Klimaschutz (z.B. CO_2-Ausstoß/Energieverbrauch)

positiv ☒	negativ ☐	Keine ☐
Erläuterung Klimaauswirkungen: Mit der Schaffung einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur für Elektro-PKW in Rietberg wird die Wende hin zu einer klimafreundlichen Mobilität gestärkt. Sowohl Bürger*innen (und Touristen) die bereits jetzt elektrisch fahren profitieren, ebenso profitieren Personen, die den Kauf eine Elektro-PKW in Erwägung ziehen von diesem Angebot.		

Ein neuer Prozess und ein neuer Standard

- **Abstimmung des Prozesses** mit dem Verwaltungsvorstand

  - **<u>Wie prüfen?</u>** Grundlegende Entscheidung für eine **qualitative Prüfung**

  - **<u>Wer prüft?</u>** Die Betrachtung der Klimaauswirkungen soll als **grundlegendes Prinzip** in das „tägliche Handeln und Denken“ der Verwaltung aufgehen. Daher soll die Klimarelevanz aus der jeweiligen **Fachabteilung** - die die Vorlage erstellt - heraus beurteilt und festgelegt werden, so wie dies bisher auch schon bei den finanziellen Auswirkungen der Fall ist.

  - Dabei unterstützt eine **Checkliste**…

Neuer interner Prozess: „Die qualitative Checkliste“

Checkliste zur „Klimarelevanz“ von Beschlüssen

STADT RIETBERG

Ziele: Auswirkungen auf den Klimaschutz abschätzen bei der Erstellung von Beschlussvorlagen für die politischen Ausschüsse. Optimierung der Klimarelevanz der beschriebenen Maßnahmen erarbeiten. Möglichst frühzeitig, bereits in der Konzeption von Maßnahmen, die Klimarelevanz beachten.

Begründung: Im Beschluss des Rates „Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und seiner Folgen“ (Dokument 192/2019, 14.11.2019) heißt es, dass

- *„die Stadt Rietberg die Klimaauswirkungen aller zukünftigen Entscheidungen berücksichtigen wird und Lösungen und Aktionen bevorzugt, die positive Auswirkungen für Klima, Umwelt und biologische Vielfalt haben und dies in den Sitzungsvorlagen berücksichtigt und darstellt.*
- *die Stadt Rietberg die Integration von Klimafragen in allen kommunalen Aufgabengebieten und die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen fördern wird, um mit hoher Priorität Strategien für eine drastische Verringerung der Emissionen zu erarbeiten.“*

„Klimarelevanz“ Kriterien: Verbrauch von Strom, Heizenergie, fossilen Ressourcen (auch Kraftstoffe für PKW), Holz und Wasser. Beitrag zur Kreislaufwirtschaft, Energiewende und Beitrag zur Gestaltung einer gesamtgesellschaftlichen Transformation hin zu mehr Umwelt- und Klimaschutz. Flächenversiegelung und Gestaltung des Stadtraums in Bezug auf Biodiversität und Anpassung an den Klimawandel/Stadtklima.

Erste Einordnung zu kommunalen Themen: Jede Beschaffung, jedes Bauvorhaben sowie alle Themen, die Mobilität oder Energieverbrauch betreffen haben immer eine Klimarelevanz. Eine Straßenumbenennung oder die Benennung eines neuen sachkundigen Bürgers hat keine Klimarelevanz. Andere Themen sind im Einzelfall zu betrachten: So kann die Gestaltung von Gebühren durchaus eine Klimarelevanz haben, wenn dadurch eine Steuerungswirkung in Hinblick auf das Verhalten z.B. von Bürger*innen ausgeübt wird.

Checkliste Stufe 1 – Wie entscheide ich grundsätzlich über die Klimarelevanz?

Behandelt Ihre Beschlussvorlage ein Thema/Projekt, welches **direkt oder indirekt** folgendes beeinflusst…

Den Verbrauch von **Strom**?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Den Verbrauch von **Heizenergie**?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Den Verbrauch von **fossilen Ressourcen** (inkl. Kraftstoffe) und Freisetzung von **CO_2, NO_x** und weiteren **Emissionen**?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Anreize setzt für **klimafreundliche Mobilität** und den Autoverkehr eindämmt? (ÖPNV, Fuß-und Radverkehr, alternative Antriebe, Carsharing etc.)	Ja	Nein (mehr Autoverkehr)	-
Einfluss auf die **Erhaltung der Wälder** der Welt hat?	Nein	Ja (Holz wird genutzt)	-
Den Verbrauch von **Wasser**?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Einen Einfluss auf den **Kreislauf von Ressourcen** (z.B. Wiederverwertung, Recycling) hat?	Ja, Förderung von Kreisläufen	Ja, mehr zu entsorgender Müll	-
Einen Beitrag zur **Energiewende** leistet? (Lokaler Ausbau von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie)	Ja	Nein	-
Ein **Umdenken** der Bevölkerung/ Verwaltung/ lokaler Akteure zu mehr Umwelt-/Klimaschutz - auch im Sinne eines suffizienten Lebensstils - unterstützt?	Ja	Nein (alte Verhaltens-/Denkmuster bedient / vertieft)	-
Boden versiegelt oder entsiegelt?	Ja (Entsiegelung)	Ja (Versiegelung)	Nein
Einen Einfluss auf die **Biodiversität** hat?	Ja (Verbesserung)	Ja (Verschlechterung)	Nein
Einfluss auf ein **gutes Stadtklima** (z. B. weil es Wasser-/Grünflächen erhält oder Hitzeinseln schafft)?	Ja (Verbesserung)	Ja (Verschlechterung)	Nein
Ergebnis „Klimarelevanz“	**positiv**	**negativ**	**Keine**

Checkliste Stufe 2 – Wie erläutere ich die Klimarelevanz und wäge diese ab?

Zur Erläuterung der Klimaauswirkungen in der Beschlussvorlage können Sie grundsätzlich auf die Checkliste Stufe 1 zurückgreifen. Dabei kann es vorkommen, dass Maßnahmen **sowohl positive, als auch negative Effekte** haben. In diesem Fall ist abzuwägen, wie das Vorhaben **insgesamt beurteilt** wird.

Hierfür können folgende **Leitfragen** für Sie eine Unterstützung bei der Abwägung und bei der Weiterentwicklung bzw. Optimierung Ihrer Maßnahme sein:

1. **Wie erheblich** ist die negative Auswirkung? Beispiel: Werden für einen Stellplatz ein 12 m² versiegelt oder für eine Straße mehrere ha Fläche?

2. Könnten Sie die **negativen Auswirkungen ganz verhindern oder eindämmen**, indem Sie die zu beschließende Maßnahme anders gestalten und in Hinblick auf die **Klimarelevanz optimieren**?
   - Energieeffizienter Bauen: Neu errichtete Gebäude haben zwar erst einmal eine negative Klimarelevanz gemäß Checkliste. Sie sind aber im Vergleich zum Stand-der-Technik/Standrad-Bau deutlich positiver – dies kann man gut argumentativ darstellen in der Begründung.
   - Eine Veranstaltung anders planen und z. B. Mehrweggeschirr nutzen.
   - Eine Maßnahme gar nicht umsetzen.
   - Bei der Beschaffung Nachhaltigkeitskriterien stärker beachten z. B. Holz aus verantwortungsvollen Quellen beziehen oder gebrauchte Produkte beschaffen.*

* <u>Hinweis</u>: Wenn die **klimafreundliche Variante kostenintensiver** sein sollte: Haben Sie in Ihrer Betrachtung/in der Ausschreibung die **Produkt-Lebenszyklus-Kosten** betrachtet? Bei einem **ganzheitlichen Blick** z.B. über eine Lebensdauer von 20 Jahren können sich negative Effekte zum Zeitpunkt der Beschaffung über spätere Einsparungen ausgleichen.

→ Einige negative Auswirkungen lassen sich zwar eindämmen, aber nicht verhindern. Die Möglichkeiten zur Optimierung sind in der Begründung darzulegen, ebenso wie etwaige höhere Kosten für eine Optimierung.

3. Was ist **das grundlegende Ziel** der Maßnahme? Leistet sie insgesamt einen Beitrag zu einer gesamtgesellschaftlichen Transformation, indem sie die Rahmenbedingungen so verändert?

→ Wenn die Maßnahme **grundsätzlich einen Beitrag für eine positive Zukunft** leistet, kann der Ressourcenverbrauch an dieser Stelle keine Begründung für eine negative Klimarelevanz sein. Beispiel: Der Bau eines Fahrradparkhauses versiegelt Böden und benötigt Ressourcen für den Bau und den Betrieb. Dennoch setzt eine solche Maßnahme neue Rahmenbedingungen für eine andere Mobilität.

Wir unterstützen Sie gerne!

Sie sind sich unsicher zur Einschätzung der Klimarelevanz? Oder brauchen Sie Unterstützung in Bezug auf Optimierungsmöglichkeiten oder bei der Formulierung der Begründung? Dann hilft Ihnen die Abteilung Stadtentwicklung gerne weiter! Ihre Ansprechpartner:

Rüdiger Ropinski, -273 oder ruediger.ropinski@stadt-rietberg.de

Svenja Schröder, -279 oder svenja.schroeder@stadt-rietberg.de

STADT RIETBERG

Die Leitfragen – Stufe 1

Checkliste Stufe 1 – Wie entscheide ich grundsätzlich über die Klimarelevanz?

Behandelt Ihre Beschlussvorlage ein Thema/Projekt, welches **direkt oder indirekt** folgendes beeinflusst…

Den Verbrauch von **Strom**?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Den Verbrauch von **Heizenergie**?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Den Verbrauch von **fossilen Ressourcen** (inkl. Kraftstoffe) und Freisetzung von **CO_2,NO_x** und weiteren **Emissionen**?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Anreize setzt für **klimafreundliche Mobilität** und den Autoverkehr eindämmt? (ÖPNV, Fuß-und Radverkehr, alternative Antriebe, Carsharing etc.)	Ja	Nein (mehr Autoverkehr)	-
Einfluss auf die **Erhaltung der Wälder** der Welt hat?	Nein	Ja (Holz wird genutzt)	-
Den Verbrauch von **Wasser**?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Einen Einfluss auf den **Kreislauf von Ressourcen** (z. B. Wiederverwertung, Recycling) hat?	Ja, Förderung von Kreisläufen	Ja, mehr zu entsorgender Müll	-
Einen Beitrag zur **Energiewende** leistet? (Lokaler Ausbau von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie)	Ja	Nein	-
Ein **Umdenken** der Bevölkerung/ Verwaltung/ lokaler Akteure zu mehr Umwelt-/Klimaschutz - auch im Sinne eines suffizienten Lebensstils - unterstützt?	Ja	Nein (alte Verhaltens-/Denkmuster bedient / vertieft)	-
Boden versiegelt oder entsiegelt?	Ja (Entsiegelung)	Ja (Versiegelung)	Nein
Einen Einfluss auf die **Biodiversität** hat?	Ja (Verbesserung)	Ja (Verschlechterung)	Nein
Einfluss hat auf ein **gutes Stadtklima** (z. B. weil es Wasser-/Grünflächen erhält oder Hitzeinseln schafft)?	Ja (Verbesserung)	Ja (Verschlechterung)	Nein
Ergebnis „Klimarelevanz"	**positiv**	**negativ**	**Keine**

Die Abwägung – Stufe 2

1. Wie **erheblich** ist die negative Auswirkung? Beispiel: Werden für einen Stellplatz eine 12 m² Fläche versiegelt oder für eine Straße mehrere ha Fläche?
2. Könnten Sie die negativen Auswirkungen ganz **verhindern oder eindämmen**, indem Sie die zu beschließende Maßnahme anders gestalten und in Hinblick auf die Klimarelevanz optimieren? (mit Beispielen)
3. Was ist das **grundlegende Ziel** der Maßnahme? Leistet sie insgesamt einen Beitrag zu einer gesamtgesellschaftlichen Transformation, indem sie die Rahmenbedingungen entsprechend verändert?

Die Vorteile und Erfolge

Vorteile

- **Einfach zu entwickeln** für die Klimaschutzstelle und keine Zusatzbelastung in der täglichen Arbeit im Nachhinein
- **Leicht anzuwenden** für die Fachabteilungen
- Nachvollziehbar und **logisch** auch für Politik
- **Bildungs-Aspekt** und Änderung von Haltungen

Erfolge

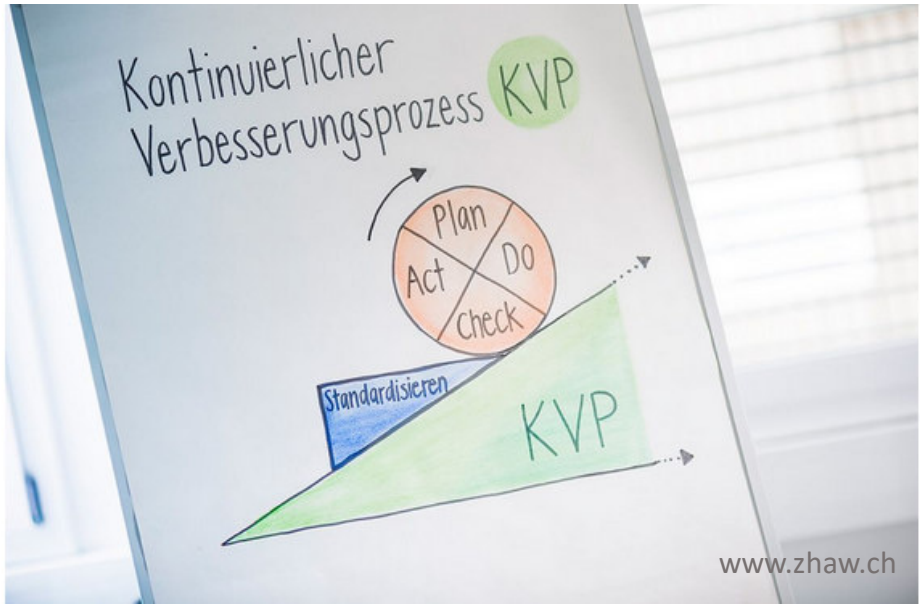
- Großer Beitrag für „Thema Klimaschutz als **integrativer Teil der Verwaltungsarbeit**“

  - viele Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen

  - Wunsch aus Energie- und Klimateam: „neue Planungspraxis“/neuer Standard
- **Beteiligung der Politik** inkl. Integration/Verstetigung des Themas
- Großes Interesse **anderer Kommunen**
- Interesse bei den **lokalen Medien** (eigenständig umfangreichen Artikel dazu platziert)

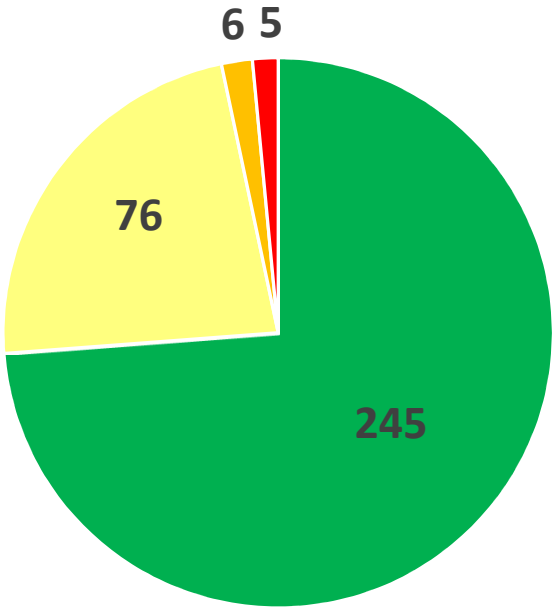
Auswertung:
Wie gut wird der neue Prozess umgesetzt?

- **Gegen-Check** über alle Vorlagen von Juli 2020 bis Juli 2021
- **332** Beschlussvorlagen und Mitteilungsvorlagen ausgewertet
- Vor Juli 2020 stichprobenartige Auswertung



Ergebnisse - Diagramm

Ausfüllquote der Klimarelevanz-Checkliste in Beschlüssen



- korrekt ausgefüllt
- nicht ausgefüllt, nicht Klimarelevant
- nicht vollständig ausgefüllt
- falsch ausgefüllt

STADT
RIETBERG

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

KLIMASCHÜTZEN
RIETBERG